

Jugendpastorale Studientage  
**Gruppenbezogene Menschen-  
feindlichkeit, Rechtsextremismus  
und Vorurteile:**



Erscheinungsweisen, Ursachen und  
Gegenstrategien

Robert-Schuman-Haus Trier  
18. bis 19. Februar 2019



# Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit, Rechtsextremismus und Vorurteile:

## Erscheinungsweisen, Ursachen und Gegenstrategien

Stimmungsmache gegen vermeintliche Minderheiten und diskriminierende Äußerungen sind in zahlreichen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens präsent. Immer wieder kommt es auch zu gewalttätigen Vorfällen und der Zuspruch zu extrem rechten Positionen bis hinein in die Mitte der Gesellschaft muss Anlass zur Sorge geben. Aber welches Ausmaß haben diese Phänomene und wie schwerwiegend sind sie in ihren jeweiligen Ausprägungen? Wie lassen sie sich angemessen erfassen? Woher kommen sie? Und welche Konsequenzen sind daraus für die politische Bildungsarbeit in der Kinder- und Jugendpastoral zu ziehen? Der Hauptvortrag der diesjährigen Studententage will Fragen wie diesen Klärungen zuführen.

Er führt dazu zunächst kurz in das Konzept der sogenannten ‚Gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit‘ (GMF) ein und präsentiert die Ergebnisse der mittlerweile langjährigen Forschung zu einzelnen GMF-Facetten in Deutschland. Dabei geht es etwa um die Verbreitung von Einstellungen wie Fremdenfeindlichkeit, Rassismus, Sexismus, Antisemitismus, Homosexuellenabwertung, Islamophobie, Anti-Ziganismus u.a.m. Ausgehend von einer Kritik des GMF-Konzepts und als deren Konsequenz führt er dann in das Konstrukt der Pauschalisierenden Ablehnungskonstruktionen (PAKO) ein.

Prof. Möller zeigt zentrale Befunde der PAKO-Forschung zu einzelnen Phänomenbereichen auf und markiert dabei wirkmächtige Begünstigungsfaktoren für deren biografische Entstehung, Konsolidierung und weitere Entwicklung. Dabei kann er auch auf Befunde eigener

Forschungen über Distanzierungsprozesse von Pauschablehnungen sowie von rechtsextremen Auffassungen und Szenen zurückgreifen.

Die Analyse mündet in Schlussfolgerungen für die Prävention und für den Abbau pauschalisierender Ablehnungshaltungen (nicht nur) in Bereichen der Jugendarbeit.

Die anschließenden Workshops beleuchten unterschiedliche Themenfelder der politischen Bildung in der Kinder- und Jugendpastoral und sollen Anknüpfungspunkte und Handlungsmöglichkeiten für die eigene Arbeit geben.

### PROF. KURT MÖLLER

Prof. Kurt Möller studierte studierte Erziehungswissenschaften, Soziologie und Germanistik in Münster und Bielefeld. Nach dem Diplom 1979 in Erziehungswissenschaften war er von 1984 bis 1989 wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Bielefeld. 1987 wurde er zum Dr. phil. promoviert. Seit 1989 ist er Professor für Soziale Arbeit an der Hochschule Esslingen. 1999 habilitierte er sich an der Fakultät für Pädagogik der Universität Bielefeld und wurde Privatdozent.

Seine Forschungsschwerpunkte sind Gewalt, Rechtsextremismus, Fremden- und Menschenfeindlichkeit, Männliche und Politische Sozialisation und Jugendkulturen.

# Programm

## Montag, 18. Februar 2019

- 09.30 Uhr Stehkafee
- 10.00 Uhr Begrüßung
- 10.15 Uhr **Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit, Rechtsextremismus und Vorurteile: Erscheinungsweisen, Ursachen und Gegenstrategien**  
Prof. Kurt Möller
- 11.45 Uhr Rückfragen zum Referat/Diskussion
- 12.30 Uhr Mittagessen
- 14.00 Uhr **Workshops** mit integrierter Kaffeepause
- 18.00 Uhr Abendlob in der Kapelle  
Gestaltung: Kirche der Jugend Marienburg
- 19.00 Uhr Abendessen
- 20.00 Uhr Ausklang in der Klausur mit Musik

## Dienstag, 19. Februar 2019

- 9.00 Uhr Fragen/Rückmeldungen zum Vortag
- 09.15 Uhr **Workshops**
- 12.30 Uhr Abschlussrunde
- 13.00 Uhr Imbiss und Ausklang
- 14.00 Uhr Veranstaltungsende

## Workshop

# 1

Prof. Kurt Möller, Hochschule Esslingen

### Mit KISSeS gegen REX, REPOP und PAKOs! Ansätze für soziale Arbeit mit Jugendlichen

In diesem Workshop werden die zentralen Befunde der PAKO-Forschung vertiefend in den Blick genommen. Die Analyse der Befunde mündet in Schlussfolgerungen und Empfehlungen für die Prävention und für den Abbau pauschalisierender Ablehnungshaltungen im Bereich der Kinder- und Jugendpastoral.

Propagiert wird in diesem Zusammenhang eine sogenannte KISSeS-Strategie.

Montag 14.00 Uhr — 17.30 Uhr

## Workshop

# 2

Domenic Kloos, Ökumenisches Netz

### Die Abschottung Europas Flucht und Rassismus

Die weltweiten Gewaltkonflikte und zerfallenden Staaten, in denen weder Wirtschaft noch Staat weiter funktionieren können, werden immer zahlreicher. Die damit zusammenhängenden Fluchtzahlen, die in der Geschichte der Moderne nie so hoch waren, sind ein Ausdruck dafür, dass ein Weltsystem an seine Grenzen stößt. Statt diese zu reflektieren, werden immer verzweifeltere Menschen von der Festung Europa abgehalten – und sterben in der Sahara oder dem Mittelmeer. Nur wenige – im Vergleich zu anderen Weltregionen – gelangen nach Europa, wo ihnen immer mehr rassistische Bepöbelung bis hin zu Gewalttaten und Abschiebung blühen. Der reflexionslose, rassistische Populismus, der politisch ausgeschlachtet wird, ist eine ideologische Reaktion auf die Krise des Kapitalismus, der auch die Pfründe hiesiger Mittelschichten und die Brosamen der bereits ‚Abgehängten‘ bedroht.

Dieser Zusammenhang von Flucht, ihren Hintergründen, zunehmendem (wenn auch nicht gänzlich neuem) Rassismus und der Krise des globalen Kapitalismus soll im Workshop näher betrachtet und zur Diskussion gestellt werden.

Montag 14.00 Uhr — 17.30 Uhr

Dienstag 9.15 Uhr — 12.30 Uhr

## Workshop

# 3

Marie Schwining, Arbeitsstelle für Jugendseelsorge Düsseldorf

### Wenn nicht du: wer dann? Wenn nicht jetzt: wann dann? Politische Bildung in katholischer Jugendarbeit

Demokratie ist heute keine Selbstverständlichkeit mehr. Um das zu merken, müssen wir nicht erst bis in die USA schauen – auch in Europa und Deutschland ist ein Rechtsruck deutlich zu erkennen. Nicht zuletzt die Globalisierung stellt uns vor ganz neue Herausforderungen und in Folge dessen setzen viele Menschen wieder auf die alten Ideen der nationalen Abschottung und Alleingänge. Dass diese Ideen nicht nur un-kreativ sind, sondern auch gefährlich werden können, lehrt uns die Geschichte. Politische Bildung kann helfen, aus diesen Denkmustern auszubrechen und kreative, neue Antworten auf die Fragen, Probleme und Sorgen der Gesellschaft zu finden – indem sie junge Menschen motiviert und dazu qualifiziert, ihre Ideen, Vorstellungen und Wünsche aktiv einzubringen.

Auch aus kirchlicher Sicht kommt der politischen Bildung eine hohe Bedeutung zu. In einer von Gott geschenkten Freiheit hat der Mensch eine Verantwortung für sich selbst, seine Mitmenschen, das Gemeinwesen und für die Bewahrung der Schöpfung. Somit ist es eine wesentliche Aufgabe der Kirche, Menschen dazu zu befähigen, diese Verantwortung wahrnehmen zu können.

Im Rahmen des Workshops wird es um die Grundlagen politischer Bildungsarbeit im Rahmen von katholischer Jugendarbeit gehen. Darüber hinaus erarbeiten die Teilnehmenden konkrete Ansatzpunkte für die Bildungsarbeit in ihren jeweiligen Handlungsfeldern.

Montag 14.00 Uhr — 17.30 Uhr

Dienstag 9.15 Uhr — 12.30 Uhr

## Workshop 4

Kristina Herbst, Projektkoordinatorin NetzTeufel Berlin

### From #hateSpeech to #hopeSpeech – Umgang mit Menschenfeindlichkeit im Netz

Wer Kommentarspalten in den sozialen Medien verfolgt, hat wahrscheinlich schon einmal selbst beobachtet, wie Menschen zur Zielscheibe von verbalen Angriffen werden. Auch Jugendliche sind in ihrer Lebenswelt mit Hass im Netz konfrontiert.

In dem Workshop beschäftigen wir uns mit Hate Speech im Netz und in den sozialen Medien. Welche Umgangsstrategien mit Hass im Netz gibt es? Im Workshop lernen wir eine offline anwendbare Methode kennen, mit der verschiedene Kulturtechniken der digitalen Kommunikation wie Memes oder Gifs abgebildet und zugleich in Frage gestellt werden. Mit einem #hopeSpeech-Koffer probieren wir kreativ verschiedene Interventionsmöglichkeiten aus und diskutieren Ziele und Grenzen. Die Workshop-methode kann für die eigene Bildungsarbeit mit Jugendlichen weiter verwendet werden.

Das Projekt NetzTeufel der Ev. Akademie zu Berlin widmet sich dem Thema „Hass im Netz“ aus christlicher Perspektive. Das Ziel des Projekts ist es, Strategien der digitalen Positionierungen zu erproben und eine demokratische Netzkultur zu stärken.

Montag 14.00 Uhr — 17.30 Uhr

Dienstag 9.15 Uhr — 12.30 Uhr

## Workshop 5

Mario Di Carlo, medien+bildung.com Ludwigshafen

### „mittendrin“

In diesem Workshop nähern wir uns mit mediengestützten Methoden aktuellen Themen, bei denen Medien eine große Rolle spielen: Der Wert und der Nutzen unserer Demokratie, das Leben in Vielfalt, der Umgang mit Vorurteilen und Diskriminierung, aktuelle extremistische Tendenzen und Jugendliche auf radikalen Wegen. Aus dem Repertoire des Projekts „mittendrin“ werden praktische Methoden vorgestellt, um mit den Teilnehmenden eigene Handlungskompetenzen für die pädagogische Arbeit zu entwickeln. Zudem besteht die Gelegenheit, Methoden der aktiven Medienarbeit inhaltlich und technisch zu erproben.

„mittendrin“ ist ein Workshopangebot für Schulen und für die außerschulische Jugendbildung im Sinne der Radikalisierungsprävention zu Themen wie Politik und Religion, Vielfaltsakzeptanz und demokratisches Zusammenleben.

Montag 14.00 Uhr — 17.30 Uhr

Dienstag 9.15 Uhr — 12.30 Uhr

## Workshop

# 6

Andreas Belz, BDKJ Mainz und Beratungsnetzwerk gegen Rechtsextremismus in Rheinland-Pfalz, Regionalstelle Mainz/Rheinessen/Nahe

### Rechtspopulismus, antidemokratische Tendenzen und „Neue Rechte“ – eine Herausforderung für die Kirche

Wo begegnen uns diese Phänomene in unserer Arbeit? Wie gehen wir damit um, was können wir dem entgegensetzen?

Das politische Klima in Deutschland hat sich verändert. Die Hetze von RechtspopulistInnen, Neuer Rechter und AntidemokratInnen wirkt bis in die Mitte der Parlamente, der Gesellschaft und damit letztlich auch in die die Kirchen hinein.

Was bekommen wir in der Kinder- und Jugendpastoral davon mit? Wie damit umgehen, dass vieles davon kirchlichen und verbandlichen Positionen diametral widerspricht? Wie umgehen mit einer Partei, die sich von alledem nicht – oder nicht glaubwürdig – distanziert?

Montag 14.00 Uhr — 17.30 Uhr

Dienstag 9.15 Uhr — 12.30 Uhr

## Workshop

# 7

Desirée Rudolf, Kolping Roadshow Integration

### Integration ist kein Selbstläufer! Integration als gesamtgesellschaftliche Aufgabe

Viele Menschen, nicht nur, aber auch geflüchtete Personen, machen die Erfahrung von Ausgrenzung in den unterschiedlichsten Bereichen des Lebens in Deutschland. Das Kolping-Netzwerk für Geflüchtete strebt die Integration geflüchteter Personen an, um ein friedliches und solidarisches Zusammenleben zu sichern. Integration ist kein Selbstläufer. Sie kann nur gelingen, wenn sich beide Seiten aktiv darum bemühen. Es ist wichtig, den Menschen, die zu uns kommen, von Anfang an Zugang und Teilhabe an unserem Gemeinschaftsleben zu gewähren und ihnen auf Augenhöhe zu begegnen, dass sie das Gefühl der Fremdheit überwinden können. Das Engagement und der Wille aller Beteiligten sind gefragt!

In diesem Workshop beschäftigt uns die Frage: Wie kann Integration konkret aus-sehen und welchen Teil können wir dazu beitragen? Welchen Herausforderungen stehen wir gegenüber?

Ziel ist, dass die Gruppe sich besser in die Situation Geflüchteter einfühlen und die Idee von Teilhabe als Weg zur Integration verinnerlichen und auch weitergeben kann. Die Gruppe wird motiviert und mit praktischen Tipps für die Arbeit mit Geflüchteten ausgestattet.

Montag 14.00 Uhr — 17.30 Uhr

Dienstag 9.15 Uhr — 12.30 Uhr

## Widersprechen! Aber wie?

### Argumentationstraining gegen rechte Parolen

Das „Argumentationstraining gegen rechte Parolen“ von Gegen Vergessen – Für Demokratie e. V. umfasst ein Handlungs-, Handlungs- und Kommunikationstraining. Es verfolgt den Peeransatz, sodass interessierte Jugendliche zu Peercoaches ausgebildet werden können. Auch für den eigenen beruflichen Kontext und dem Umgang mit diskriminierenden Äußerungen werden für MultiplikatorInnen und pädagogische Fachkräfte eintägige Fortbildungsveranstaltungen angeboten.

Der Workshop findet in Kooperation mit Gegen Vergessen – Für Demokratie e. V. statt und wird gefördert durch das Presse- und Informationsamt der Bundesregierung.

Der Workshop wird in zwei Teilen angeboten, die einzeln oder zusammen besucht werden können:



## Workshop

8

N.N., Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V.

### Teil 1: Was sind Vorurteile? Sensibilisierungsworkshop zu Diskriminierungsmechanismen

Der erste Teil des Argumentationstrainings beschäftigt sich mit der Sensibilisierung gegenüber Vorurteilen und Zuschreibungen. Es wird den Fragen nachgegangen, wie Vorurteile und Zuschreibungen entstehen, ab wann eine Situation diskriminierend ist und wer dies entscheidet. Anhand praktischer Übungen zur Auseinandersetzung mit der eigenen Identität und Zugehörigkeit findet eine Reflektion mit der eigenen Selbst- und Fremdwahrnehmung statt. Ziel ist es, die eigene Wahrnehmung für Diskriminierungsmechanismen und Vorurteile zu stärken.

Montag 14.00 Uhr — 17.30 Uhr

## Workshop

9

N.N., Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V.

### Teil 2: Wie kann ich handeln? Kommunikationsmöglichkeiten kennenlernen

Diskriminierende Äußerungen begegnen uns überall, ob im Berufsalltag, beim Familienfest oder im öffentlichen Nahverkehr. Oft machen sie uns sprachlos.

Der zweite Teil des Argumentationstrainings beschäftigt sich mit der eigenen Handlungsfähigkeit. Es wird dabei der Frage nachgegangen: Wie kann ich mein Gegenüber ernst nehmen, und trotzdem meine eigene Haltung vermitteln? Es werden verschiedene Kommunikationsmöglichkeiten aus der gewaltfreien Kommunikation und der systemischen Beratung aufgezeigt. In verschiedenen praktischen Übungen werden Analysemethoden und Handlungsoptionen, wie bei diskriminierenden Äußerungen reagiert werden kann, ausprobiert. Ziel ist es, sich seiner eigenen Ziele im Umgang mit diskriminierenden Äußerungen bewusst zu werden um handlungsfähig zu bleiben.

Dienstag 9.15 Uhr — 12.30 Uhr

## Zeit & Ort

18. bis 19. Februar 2019 | Robert-Schuman-Haus Trier

## Vorbereitungsteam

Isabel Eckfelder, Frank Ketterer, Susanne Kiefer, Philipp Kirsch, Sven Loth, Benedikt Welter

## Zielgruppe

Die Veranstaltung richtet sich an alle hauptamtlichen MitarbeiterInnen der Kinder- und Jugendpastoral in den Dekanaten, Fachstellen und FachstellenPlus+, Jugendverbänden, Kirchengemeinden und offenen Einrichtungen im Bistum Trier.

## Teilnahmebeitrag

50 Euro | inklusive Seminargebühren, Verpflegung und Unterbringungskosten  
Eine Teilnahme ohne Übernachtung ist möglich, der Teilnahmebeitrag ändert sich deshalb jedoch nicht! Die Anmeldung ist erst verbindlich, wenn der Teilnahmebeitrag überwiesen wurde. Eine Bestätigung der Anmeldung erfolgt nicht.

**Pax Bank Trier eG** IBAN DE93 3706 0193 3000 0480 10 | BIC GENODED1PAX oder

**Deutsche Bank Trier** IBAN DE84 585 700 480 0313007 00 | BIC DEUTDE5M858

**Verwendungszweck: 11900114150110**

## Datenschutzerklärung

Den Schutz Ihrer Daten nehmen wir sehr ernst. Die Einhaltung der datenschutzrechtlichen Anforderungen ist uns ein großes Anliegen. Rechtliche Grundlage ist für uns das Gesetz über den Kirchlichen Datenschutz (KDG). Das Gesetz und die hierzu erlassenen Verordnungen können Sie unter [www.bistum-trier.de/datenschutz](http://www.bistum-trier.de/datenschutz) einsehen.

Die Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten erfolgt zur Erfüllung des Vertrages, den Sie mit Ihrer Anmeldung zu der Veranstaltung mit uns geschlossen haben (§ 6 Abs. 1 c KDG). Die Verarbeitung dient ausschließlich dem Zweck der Planung und Durchführung der Veranstaltung und einer ggfs. notwendigen Kontaktaufnahme.

Eine Weitergabe Ihrer Daten erfolgt nicht.

Ihre Daten werden für die Dauer der Veranstaltung gespeichert und anschließend nach Ablauf der gesetzlichen Verjährungsfristen gelöscht.

Sie haben ein Recht auf Auskunft, ob Sie betreffende personenbezogene Daten verarbeitet werden (§ 17 KDG). Darüber hinaus haben Sie das Recht auf Berichtigung (§ 18 KDG) und auf Löschung Ihrer personenbezogenen Daten unter den Voraussetzungen des § 19 KDG. Sie haben das Recht auf Einschränkung der Verarbeitung (§ 20 KDG) und das Recht auf Datenübertragbarkeit (§ 22 KDG). Daneben haben Sie das Recht zur Beschwerde bei der Datenschutzaufsicht (§ 48 KDG):  
Kirchliches Datenschutzzentrum, Haus am Dom, Domplatz 3, 60311 Frankfurt, [info@kdsz-ffm.de](mailto:info@kdsz-ffm.de)

Sie können Ihre o.g. Rechte jederzeit bei der für die Verarbeitung Ihrer Daten verantwortlichen Stelle, dem Bischöfliches Generalvikariat, Abteilung Jugend, Mustorstraße 2, 54290 Trier, [jugend@bistum-trier.de](mailto:jugend@bistum-trier.de), Tel. 0651 9771200, geltend machen.

Daneben können Sie die Betriebliche Datenschutzbeauftragte kontaktieren:

Bischöfliches Generalvikariat, Stabsstelle Betrieblicher Datenschutz, Mustorstraße 2, 54290 Trier, [datenschutz@bgv-trier.de](mailto:datenschutz@bgv-trier.de), Tel. 0651 7105-281



Anmeldeschluss:  
31. Januar 2019

Bitte die Anmeldung  
per Post oder Mail an:

Bischöfliches Generalvikariat  
ZB 1.6 Abteilung Jugend  
Mustorstraße 2 · 54290 Trier  
jugend@bistum-trier.de



**Veranstalter**

Bischöfliches Generalvikariat  
ZB 1.6 Abteilung Jugend  
Arbeitsbereich Jugendeinrichtungen  
[www.jugend.bistum-trier.de](http://www.jugend.bistum-trier.de)